

Alltagssituationen in der Kita bewusst gestalten

Tagtäglich erleben Kinder im pädagogischen Alltag wiederkehrende Schlüsselsituationen in denen bei genauerem Hinsehen eine ganze Menge Ressourcen stecken. Ob beim Ankommen am Morgen, in den Essenssituationen, in der Pflege- oder in der Garderobensituation. Jede dieser Situationen sollte regelmäßig reflektiert und wertgeschätzt werden. Es lohnt sich Alltagsmomente gezielt zu beobachten und feinfühlig zu begleiten, denn dadurch findet die pädagogische Kraft heraus was Kinder benötigen, um in alltäglichen Momenten wachsen und sich weiterentwickeln zu können.

Häufig fehlt es im Tagesablauf an der Zeit die alltäglichen Schlüsselsituationen bewusst zu gestalten, womöglich steht der nächste „Programmpunkt“ auf dem Tagesplan und die Personalsituation ist angespannt. Umso wichtiger ist es, gerade jetzt den Alltagsprozessen besondere Beachtung zu schenken. Damit der Alltag bewusst gelebt werden kann, lohnt es sich, gemeinsam im Team den Tagesablauf zu reflektieren und den Blick auf die täglichen wiederkehrenden Abläufe zu richten.

Alltagsmomente stecken voller Bildungsschätze

Kinder brauchen Herausforderungen an denen sie wachsen können. Im alltäglichen Miteinander stecken wahre Schätze an Herausforderungen in denen Kinder Fähigkeiten lernen, die sie für die Zukunft brauchen. Einige dieser Fähigkeiten, die Kinder für Ihre Zukunft benötigen sind u.a.: Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Eigeninitiative (Selbstwirksamkeit und Partizipation), Kreativität, Teamfähigkeit, Durchsetzungsvermögen und Problemlösefähigkeit.

Diese Kompetenzen stecken in jeder Alltagssituation, vorausgesetzt die Situationen werden vom Team bewusst begleitet, gestaltet, regelmäßig reflektiert und bei Bedarf verändert.

1. Schlüsselsituation: Ankommen am Morgen

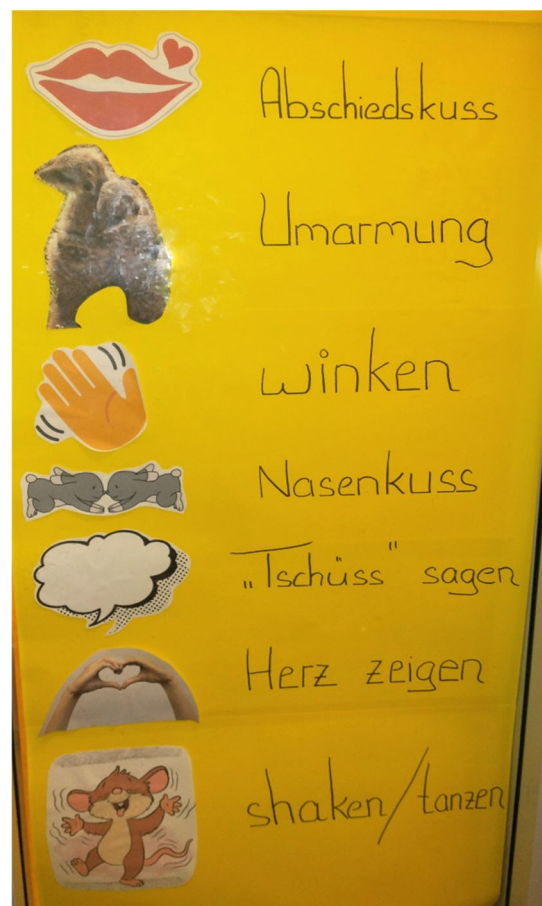
Am Beispiel der Begrüßungssituation am Morgen lässt sich veranschaulichen, welches Potential bereits im ersten Kontaktmoment des Tages steckt. Der erste Moment, in dem ein Kind die Kita betritt, legt den Grundstein für den weiteren Verlauf des Tages. Da kommt Tim und wird von seinem Papa gebracht. Er wirkt zurückhaltend und umklammert das Bein seines Papas. Die pädagogische Kraft nimmt die Situation wahr, kommt auf beide zu, begrüßt sie freundlich und lächelt dabei. Der Papa und Tim bekommen dadurch bereits ein Gefühl der Sicherheit, denn sie werden gesehen und die pädagogische Kraft heißt sie willkommen. Sie geht nun in die Hocke und spricht Tim ruhig und behutsam an. „Hallo Tim schön, dass Du da bist.“ Hier nimmt die pädagogische Kraft aktiv Kontakt zu Tim auf, um ihm das „Loslassen“ vom Papa zu erleichtern. Tim hat wieder sein Kuscheltier dabei, die pädagogische Kraft bietet Tim an, sein Kuscheltier mit in den Gruppenraum zu nehmen. Ein Übergangsobjekt kann

Kindern helfen, den Schritt am Morgen in die Kita leichter zu bewältigen. Bevor der Papa geht, verabschieden sich Tim und er voneinander. Dazu gibt es in der Kita ein Ritual (siehe Punkt Praxisidee), Tim wählt die Umarmung, wie jeden Tag. Die pädagogische Kraft ist in der Gruppe bei den Kindern und Tim sucht aktiv ihre Nähe. Ein starker Alltagsmoment, Tim fühlt sich willkommen und ist den Schritt in die Gruppe gegangen. Dabei hat ihn sein Übergangsobjekt, das Abschiedsritual und die herzliche Begrüßung der pädagogischen Kraft unterstützt. Durch das bewusste begleiten der Begrüßungssituation, steckt eine ganze Menge Potential in diesem tagtäglich wiederkehrenden Moment.

Praxisidee: Verabschiedung der Kinder von ihren Eltern in der Bring-Situation

In einem Prozess der Pädagogischen Qualitätsbegleitung hat ein Kindergartenteam die Bring-Situation am Morgen reflektiert. Daraus entstand ein Veränderungsprozess, bei dem die Kinder als aktive Mitgestalter einbezogen und Partizipation im pädagogischen Alltag gelebt wurde. Ganz konkret wurde die Morgenverabschiedung zwischen Eltern und Kindern in den Blick genommen. Ursprünglich wurden die Kinder gebracht und haben sich am „Winkefenster“ im Flur von ihren Eltern verabschiedet. Dadurch ist im Raum Unruhe entstanden, da die Fachkräfte die Kinder teilweise zum Fenster in den Flur begleitet haben. Ziel war es nun, dass die Eltern/Bezugspersonen, die die Kinder am Morgen bringen, sich im Gruppenraum von ihren Kindern verabschieden. Somit können die pädagogischen Fachkräfte im Raum bei den Kindern bleiben und Zeit gewinnen, um auf die Bedürfnisse der Kinder die im Raum sind einzugehen.

Das Team hat die Situation gemeinsam mit den Kindern besprochen und Ideen gesammelt, wie sie sich am Morgen von ihren Eltern verabschieden könnten. Es entstand eine vielfältige Ideensammlung der Kinder (siehe Bild).



Viele Kinder nehmen am Morgen die Ideen wahr und suchen sich ein Verabschiedungsritual aus. In den Räumen ist mehr Ruhe eingekehrt, denn die pädagogischen Kräfte können bei den Kindern bleiben und sie individuell in den Tag begleiten.

Welche Beziehungs- und Bildungsschätze stecken in der Bringsituation?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Kommunikationsfähigkeit | <input type="checkbox"/> Problemlösefähigkeit |
| <input type="checkbox"/> Zugehörigkeit/Teamfähigkeit | <input type="checkbox"/> Durchsetzungsvermögen |
| <input type="checkbox"/> Empathie | <input type="checkbox"/> Eigeninitiative/Selbstwirksamkeit |
| <input type="checkbox"/> Kreativität | <input type="checkbox"/> Emotionale Selbstregulation |

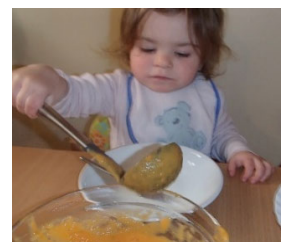
Reflexionsfragen zur Bringsituation:

- Was gewinnen die Beteiligten, wenn die Begrüßungssituation in einer entspannten Atmosphäre verläuft?
- Wie können die Bedürfnisse der Kinder in der Bring-Situation wahrgenommen und berücksichtigt werden?
- Welche Rituale könnten unsere Räume ermöglichen?
- Ist ausreichend Personal eingeplant, wenn viele Kinder ankommen?
- Wie verabschieden sich Kinder von ihren Eltern üblicherweise bei uns? Gibt es Besonderheiten?
- Für Kinder, die nicht gleich ins Spiel starten wollen: Gibt es einen gemütlichen Platz im Gruppenraum zum Ankommen? Können sich Kinder in die Nähe der pädagogischen Kraft setzen?

Weitere Punkte finden Sie auch im Qualitätskompass im **Blickwinkel I, Unterbereich 4 auf S. 37** https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/pqb-qualitaetskompass_september_2020.pdf

2. Schlüsselsituation: Das Mittagessen

In einer Krippe bekam jede Tischgruppe eine Schüssel Suppe. Die Kinder haben sich zum Großteil die Suppe selbst in den Teller geschöpft, andere wurden von der pädagogischen Kraft unterstützt und begleitet. Die Kinder haben sich über die Menge abgestimmt und die Atmosphäre war entspannt. Im Kindergarten entstehen beim Essen Gespräche, die Kinder tauschen sich aus und die pädagogische Kraft nimmt interessiert am Gespräch teil, stellt Fragen, hört zu und isst mit. Die Essenssituation dient zum einen der aktiven Kommunikation zum anderen als ein starker Moment des Beziehungsaufbaus zwischen der pädagogischen Kraft und den Kindern sowie den Kindern untereinander.



„Klingt schon toll, doch wie soll die Umsetzung bei uns gelingen?“

Damit die Essenssituation in einer Kita verändert werden kann, ist der erste Schritt die Reflexion der aktuellen Essenssituation. Hierzu können Sie die Reflexionsfragen und die Punkte aus dem Qualitätskompass verwenden https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/pqb-qualitaetskompass_september_2020.pdf. Ergänzend wäre das Kartenset von Krüger und Thiel zu empfehlen: <https://kt-institut.de/produkt/essen-mit-freude-set-1>

Viele Teams die ihre Essenssituation umgestalten möchten, wählen das Prozessthema beispielsweise in der Pädagogischen Qualitätsbegleitung aus. Eine weitere Möglichkeit ist der Austausch und die Hospitation in anderen Kitas. Wenn Teams sich bewusst machen, welche Beziehungs- und Bildungsschätze in der Essenssituation stecken, lohnt es sich besonders in der Essenssituation genau hinzusehen, den aktuellen Stand zu reflektieren und hierbei Veränderungen anzugehen.

Welche Beziehungs- und Bildungsschätze stecken in der Bringsituation?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Kommunikationsfähigkeit | <input type="checkbox"/> Problemlösefähigkeit |
| <input type="checkbox"/> Zugehörigkeit/Teamfähigkeit | <input type="checkbox"/> Durchsetzungsvermögen |
| <input type="checkbox"/> Empathie | <input type="checkbox"/> Eigeninitiative/Selbstwirksamkeit |
| <input type="checkbox"/> Kreativität | <input type="checkbox"/> Emotionale Selbstregulation |

Reflexionsfragen zur Essenssituation:

- Können sich die Kinder selbst bedienen, sich die Speisen selbst auf tun und Getränke selbst eingießen? Sind wir in unserer Kita mit kindgerechten „Essenswerkzeugen“, Schüsseln und Schöpfkellen ausgestattet?
- Haben die Kinder die Möglichkeit Menge und Auswahl des Essens selbst zu bestimmen?
- Bei den Kindern sitzen: Welche Rolle spielt die Kommunikation, der Austausch und die Beziehungsgestaltung beim Essen?
- Was brauchen die Kinder, um beispielsweise den Tisch selbständig zu decken oder abzuräumen zu können? (Geschirr und Besteck auf Kinderhöhe, Geschirrwagen, um das Geschirr selbständig abzuräumen, Abfallbehälter...)

Ergänzungen dazu: https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/pqb-qualitatskompass_september_2020.pdf S. 46-47

3. Schlüsselsituation: Spielbereiche im Alltag

Die Spielbereiche in denen Kinder selbstbestimmt aktiv werden können, haben eine enorme Wirkung auf die kindliche Entwicklung. Neurowissenschaftler Gerald Hüther erläutert dies in seinem Buch „Rettet das Spiel!“. Er beschreibt darin was für eine magische Wirkung im Spiel steckt und stellt dar, dass insbesondere im Spiel die neuronalen Netzwerke im Gehirn außerordentlich stark „befeuert“ werden. Kinder sind motiviert, da das Belohnungszentrum im Gehirn aktiv ist und sie im Spiel völlig versinken können. Hier gelangen sie in den sogenannten „Flow“ und das alltägliche Spiel entwickelt sich zu einem starken Kraftmoment. Das Spiel ist daher die natürlichste Form des Lernens. Für die Praxis heißt das, besonderes Augenmerk auf die Interessen und die Motivation der Kinder zu legen, diese zu erfragen und die Kinder aktiv in die Gestaltung der „Spiel-Bereiche“ einzubeziehen.

Welche Beziehungs- und Bildungsschätze stecken in der selbstbestimmten Bildungszeit?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Kommunikationsfähigkeit | <input type="checkbox"/> Problemlösefähigkeit |
| <input type="checkbox"/> Zugehörigkeit/Teamfähigkeit | <input type="checkbox"/> Durchsetzungsvermögen |
| <input type="checkbox"/> Empathie | <input type="checkbox"/> Eigeninitiative |
| <input type="checkbox"/> Kreativität | <input type="checkbox"/> Selbstwirksamkeit |

Reflexionsfragen:

- Wofür interessieren sich die Kinder aktuell?
- Wie können wir die Interessen der Kinder in den pädagogischen Alltag mehr einbeziehen?
- Wie gestalten wir Spielbereiche lebensweltorientiert und ansprechend?
- Gibt es lebensweltnahes Material wie Nägel, Hammer, Säge und hält der Konstruktionsbereich genügend Herausforderungen bereit?
- Beziehen wir die Kinder aktiv in die Gestaltung der Bereiche ein?
- Berücksichtigen wir Interessen und aktuellen Themen der Kinder? Welchen Stellenwert haben die Themen der Kinder?

Weitere Punkte finden Sie auch im Qualitätskompass im **Blickwinkel I, Unterbereich 4 auf S. 37** https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/pqb-qualitaetskompass_september_2020.pdf

In jeder Alltagssituation stecken Bildungs- und Beziehungselemente. Gerade durch das tagtägliche Wiederkehren haben es die Alltagsmomente besonders verdient in den Fokus zu rücken. Sei es beim Ankommen, beim Mittagessen und in alltäglichen Spielmomenten. In diesen Schlüsselprozessen bedarf es der Wahrnehmung und der Sensibilität der pädagogischen Kräfte die Kinder zu bestärken und so zu begleiten, dass sie sich im Alltag kraftvoll erleben können. Davon profitieren ebenso die pädagogischen Kräfte, da die Momente im Alltag an Bedeutung und an Wertschätzung hinzugewinnen.

Finden Sie gemeinsam als Team heraus, welches Potential und womöglich welcher Veränderungsbedarf in einer von Ihnen gemeinsam ausgewählten Alltagssituation ihres Tagesablaufs steckt. Unterstützend gibt es eine Vielzahl an Materialien und Literatur, doch am Wichtigsten ist die gemeinsame Bereitschaft Alltagssituationen zu reflektieren und bewusst zu gestalten.

Quellenangaben:

- Wedewardt, L.; Hohmann, K. (2021): Kinder achtsam und bedürfnisorientiert begleiten, Herder-Verlag
- Franz, M. (2017): Bildungsschätze im Kita-Alltag, Themenkarten für Teamarbeit, Elternabende, Seminar aus dem Don-Bosco-Verlag
- Franz, M., Schneider H., Schilling G. (2021): Bildungsschätze in der Kindertagesbetreuung – Der gut gelebte Alltag als Programm, DVD AV1